

Tagesordnung für die 15. Übung zur vergleichenden Landeskunde im Winterhalbjahr 2022/23 am 14. 1. 2023 um 12.30 Uhr im Kulturhaus Morishita (Tel. 5600 8666) im Seminarraum Nr. 3, 2. Etage (Etage Nr. 3): Morishita 3-12-17 im Bezirk Kōtō in der Nähe vom Ostufer des Sumida, U-Bahn-Stationen: Morishita, Ausgang A 6, und Kiyosumi-Shirakawa, Ausgang A 2; S-Bahn-Bahnhof Ryōgoku, Ostausgang

5

Vorsitzende: Frau Watanabe (I - XII) und Frau Osaka (XIII - XIX)

Die Einstellung zu Tieren

- I. Protokoll** (12.30) *Ishimura* *12.30*
- II. Eröffnung** (12.30)
- III. Anwesenheit** (12.30)
- 10 A. Teilnehmer: Frau Kimura kommt heute nicht, weil sie Bogenschießen üben will. Frau Watanabe vertritt sie.
B. Zuhörer: - C. Vertreter: - *Frau Hata bis sie kommt, vertritt Frau Watanabe.*
- IV. Fragen zur Tagesordnung** (12.35) *12.31*
- V. Gäste** (12.45)
- A. europäischer Gast B. japanischer Gast
- 15 **VI. Informationsmaterial** (12.50) *12.36*
- A. über Europa B. über Japan
- VII. Vorbereitungen für die nächsten Übungen** (12.55)
- A. Vorsitzende für den 18. 3. : (Vorschlag: **Herr Ishimura** und **Frau Osaka**). *beschlussen 404 - Schule und Unterricht*
B. Themen für den 11. 3. : **Frau Hata** und **Frau Watanabe** *04 - Die Einstellung zur Politik*
20 C. Informationen für den 4. 3. : **Frau Osaka** und **Frau Kimura** *25-22*
D. Methoden für den 25. 2. : **Herr Ishimura** und **Frau Watanabe**
E. Gäste *Frau Hata als Zuhörer für den 28.1.* F. sonstiges *1 - Gemeinschaft*
Info. f. den 18. 2.: 25-21, -35
- VIII. Fragen zu den Informationen** (13.05)
- A. über Europa B. über Japan
- 25 **IX. Fragen zum Informationsmaterial zum heutigen Thema** (13.10) *13.09*
- A. 15-10 „Haustiere“ (6 S.) von Herrn Ota (1982)
B. „Direkt aus Europa“ Nr. 435, S. 44 - 48 („Alles für das geliebte Haustier!“)
„Direkt aus Europa“ Nr. 448, S. 5 Z. 18 - S. 7 Z. 5. („Gut essen in Brandenburg“)
„Direkt aus Europa“ Nr. 448, S. 18. („Waldeigentum“) *C. Jagd in Deutschland und in Japan*
- 30 **X. Erläuterungen zum heutigen Thema** (13.15) *13.18*
- 1.) **Frau Osaka** (2') 2.) verbessern 3.) Fragen dazu
4.) **Frau Watanabe** (2') (13.23) *13.34*
5.) verbessern 6.) Fragen dazu 7.) Kommentare und Kritik
D. Verbot des Kükens Fötens
- XI. Interviews ohne und mit Rollenspiel**
- 35 Sie können Ihren Interviewpartner **z. B.** fragen:
- „An welche Tiere denken Sie bei dem Wort „Tiere“?“
„Mochten Sie als Kind Tiere? Mögen Sie sie jetzt noch?“
„Haben Sie schon mal Haustiere gehabt? Und jetzt?“
„Wie finden Sie es, daß viele heutzutage in ihrer Wohnung Hunde oder Katzen haben?“
- 40 „Sind Sie als Kind gerne in einen Zoo gegangen? Welche Tiere mochten Sie da besonders? Warum?“
„Sind Sie Vegetarier? Warum?“
„Was für Fleisch essen Sie gerne? Empfinden Sie Mitleid, wenn Sie Fleisch essen? Essen Sie gerne auch Wild?“
„Denken Sie, daß Menschen und Tiere gleichgestellt sind?“
„Denken Sie, daß Japan auf Walfang verzichten sollte? Warum?“
- 45 „Woran haben Sie gedacht, wenn Sie im Wald oder in den Bergen Rehe, Hirsche oder Wildschweine gesehen haben?“
„Haben Sie schon mal ein Tier getötet? Warum?“
„Haben Sie als Kind Tiere gemalt? Was für Tiere?“
„Würden Sie eine Katze aus einem Tierheim holen, um sich um sie zu kümmern?“
- 50 „Freuen Sie sich, wenn Sie irgendwo einen Affen, einen Bären oder ein Schwein sehen?“
„Finden Sie, ein Hund sieht schön aus, wenn er etwas anhat?“
„Haben Sie früher gerne eine Lederjacke oder eine Lederhose angezogen? Sind Sie gegen Lederkleidung?“
„Haben Sie mal einen Hund angesprochen? Denken Sie, daß Menschen und Tiere Gefühle austauschen können?“
„Sollte man für Haustiere viel Geld ausgeben, z. B. für gutes Fressen, schöne Kleidung oder eine Krankenversicherung?“
- 55 „Denken Sie, daß Japaner tierfreundlich sind? Warum?“
„Machen Sie sich manchmal Gedanken über den Tierschutz? Tun Sie etwas dafür?“
„Nehmen Tiere im Leben der Japaner eine wichtige Rolle ein? Woran sieht man das?“
„Haben Sie als Kind bei einem Spaziergang in einem Park Schmetterlinge gefangen oder Käfer gesucht?“
- 60 „Wie finden Sie es, daß man in Japan ein Haustier meist in einem Zoogeschäft kauft und nur die wenigsten in einem Tierheim adoptiert werden?“
„Haben Sie sich schon mal um Katzen auf der Straße gekümmert, indem Sie ihnen Futter gegeben haben?“
„Haben Sie schon mal ein Haustier in einem Laden gekauft? Warum wollten Sie es nicht von jemandem
- 65 übernehmen oder adoptieren?“

„Haben Sie schon mal jemandem ein Haustier geschenkt? Warum?“

„Wollten Sie als Kind Tierarzt werden? Warum? Wie finden Sie den Beruf?“

„Haben Sie nichts dagegen, daß man Tiere tötet, um sie zu essen?“

„Denken Sie, daß Tiere und Menschen einander gut verstehen und gute Freunde werden können?“

5 „Wie schafft man Vertrauen von Tieren?“

„Denken Sie an Tierversuche, wenn Sie sich Kosmetik kaufen? Wie finden Sie solche Versuche?“

A. Interviews ohne Rollenspiel

1.) das 1. Interview (4'): **Frau Hata** interviewt **Herr Ishimura** (Interviewer). (13.31) **13.7**

2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Kommentare

10 5.) das 2. Interview (4'): **Frau Watanabe** interviewt **Frau Osaka**. (13.39)

6.) verbessern 7.) Fragen dazu 8.) Kommentare und Kritik **13.57**

B. Interview mit Rollenspiel

Familie Balk wohnt seit einem Jahr in Yokohama, weil Herr Balk von der deutschen Exportfirma, bei der er arbeitet, dahin versetzt worden ist. Sie haben ein Einfamilienhaus gemietet. Er ist 45 Jahre alt. Seine Frau ist 42. Sie haben 2
15 Kinder: Angelika ist 13, und Elise 11. Sie gehen zur Deutschen Schule. Ehe sie nach Japan gekommen sind, haben sie 15 Jahre in Köln gewohnt. Seine Eltern haben ein Einfamilienhaus in einer Kleinstadt in der Nähe von Aachen.

1.) kurzes Interview (3') (13.47) **14.03**

Frau Balk (Herr Ishimura) interviewt **Frau Watanabe** (Interviewerin).

2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Kommentare (War das realistisch? Was hätte sie sie noch fragen sollen?)

20 Welche Fragen hätte sie ihr lieber nicht stellen sollen?)

5.) das ganze Interview (4'): **Frau Balk (Frau Osaka)** interviewt **Frau Hata**. (13.55)

6.) verbessern 7.) Fragen dazu 8.) Kommentare und Kritik **14.08**

XII. Gespräche mit Rollenspiel

Familie Honda wohnt im Haus nebenan. Herr Honda arbeitet bei der Mizuho-Bank. Frau Honda ist Hausfrau. Herr
25 und Frau Honda haben an der Fremdsprachen-Hochschule Germanistik studiert. Sie haben eine Tochter. Yumi ist 17 Jahre alt. Sie hat Deutsch gelernt, weil ihre Eltern miteinander Deutsch gesprochen haben, wenn sie das nicht verstehen sollte. Sie ist im Alter von 16 Jahren als Austauschschülerin ein Jahr in Flensburg gewesen.

Jetzt sind Herr und Frau Honda am Samstagnachmittag bei Familie Balk, weil Frau Balk Kuchen gebacken hat und sie zum Kaffeetrinken eingeladen hat. Herr Balk sitzt noch mit Herrn Honda am Wohnzimmerisch, aber Frau

30 Balk ist schon in die Küche gegangen, um das Geschirr abzuwaschen, und Frau Honda ist mitgegangen, um ihr dabei zu helfen.

A. Herr Balk fragt Herrn Honda, warum es in Japan viele Zoogeschäfte gibt, indem man Haustiere verkauft, und Japaner sich ein Haustier meist da kaufen, obwohl die Tiere da sehr teuer sind. Er meint, daß Japaner für ihr
35 Haustier zu viel Geld ausgeben, findet es aber verantwortungslos, weil manche ihr Haustier schnell wieder los-

werden möchten. Herr Honda sagt, daß die Tierheime deshalb überfüllt sind und viele Tiere getötet werden müssen.

Herr Balk sagt, in Deutschland ist es nicht erlaubt, gesunde Fundtiere nach einer gewissen Zeit zu töten, wenn sich kein Interessent findet. Herr Honda erzählt weiter, wie das in Japan ist. → *gefundenere Tier*

1.) kurzes Gespräch (3'): **Herr Balk (Frau Hata)** und **Herr Honda (Herr Ishimura)** (14.05) **14.14**

2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Kommentare (War das realistisch? Was hätten sie noch sagen sollen?)

40 5.) das ganze Gespräch (4'): **Herr Balk (Frau Watanabe)** und **Herr Honda (Frau Osaka)** (14.15)

6.) verbessern 7.) Fragen dazu 8.) Kommentare und Kritik **14.23**

B. Frau Balk erzählt Frau Honda, daß sie am Wochenende in Hakone gewesen sind. Da haben sie in einer Gaststätte an einem Bergweg zu Mittag gegessen und haben gesehen, daß manche Gäste noch lebende kleine Fische mit
45 Sojasoße gegessen haben. Sie sagt, in Deutschland wäre so etwas undenkbar. Sie erzählt auch, wie man in

Deutschland mit Wild umgeht.

1.) kurzes Gespräch (3'): **Frau Balk (Herr Ishimura)** und **Frau Honda (Frau Watanabe)** (14.25) **14.29**

2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Kommentare (War das realistisch? Was hätten sie noch sagen sollen?)

5.) das ganze Gespräch (4'): **Frau Balk (Frau Hata)** und **Frau Honda (Frau Osaka)** (14.35)

6.) verbessern 7.) Fragen dazu 8.) Kommentare und Kritik **14.36**

50 XIII. Monolog

Yumi erinnert sich an die Zeit in Flensburg. Ihre Freundin Angelika kann reiten. Yumi ist einmal mit ihr zusammen geritten. Zuerst hatte sie Angst, und es roch da nicht gut, aber allmählich hat sie sich daran gewöhnt. In Japan hatte sie sich gar nicht für Pferde interessiert, **aber** jetzt mag sie Pferde sehr. Sie findet es schade, daß es in Japan nicht üblich ist, daß Schüler reiten lernen. Sie würde auch in Japan sehr gerne reiten.

55 1.) kurzer Monolog (3'): **Yumi (Frau Watanabe)** (14.45) **14.46**

2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Kommentare (Was hätte sie noch sagen sollen?)

5.) der ganze Monolog (4'): **Yumi (Herr Ishimura)** (14.55)

6.) verbessern 7.) Fragen dazu 8.) Kommentare und Kritik **14.57**

XIV. Streitgespräche

60 A. Tiere sollten in ihrem natürlichen Umfeld leben. *These von C* (Man sollte die Zoos schließen und die Tiere in ihr Heimatland zurückschicken.) Auf Haustiere sollte man verzichten. Man sollte keinen Export von Tieren zulassen. Zoogeschäfte sollte man abschaffen.

1.) erstes Streitgespräch (4') (15.05)

15.01

C (dafür): Frau HataD (dagegen): Frau Osaka

- 2.) verbessern 3.) Fragen und Kommentare 4.) Ergänzungen 5.) Kommentare dazu
 6.) Zusammenfassung der These und der Argumente von C (40"): **Frau Hata**
 7.) Zusammenfassung der Argumente von D (30"): **Frau Osaka**
 5 8.) verbessern 9.) Frage an die Beteiligten: „Was denken Sie wirklich?“
 10.) verbessern 11.) Fragen 12.) Kommentare und Kritik
 13.) zweites Streitgespräch (4') *War Fleisch essen will, sollte selber auf die Jagd gehen müssen.* (15.25)

E (dafür): Herr IshimuraF (dagegen): Frau Watanabe

- 14.) verbessern 15.) Fragen und Kommentare 16.) Ergänzungen 17.) Kommentare dazu
 10 18.) Zusammenfassung der These und der Argumente von E (40"): **Herr Ishimura**
 19.) Zusammenfassung der Argumente von F (30"): **Frau Watanabe**
 20.) verbessern 21.) Frage an die Beteiligten: „Was denken Sie wirklich?“
 22.) verbessern 23.) Fragen dazu 24.) Kommentare und Kritik

B. Alle Lebewesen haben das Recht, glücklich auf der Erde zu leben; deshalb sollte man keine Tiere töten dürfen. Die Menschen sollten Vegetarier werden und nie Tiere essen. Die Tiere in Tierheimen haben das Recht, da so lange wie möglich friedlich zu leben. Fischer und Schlachter sollten sich andere Arbeit suchen. Tierversuche für Medikamente und Kosmetik sollte man verbieten.

- 1.) erstes Streitgespräch (4') (15.45)

G (dafür): Frau OsakaH (dagegen): Herr Ishimura

- 20 2.) verbessern 3.) Fragen und Kommentare 4.) Ergänzungen 5.) Kommentare dazu
 6.) Zusammenfassung der These und der Argumente von G (40"): **Frau Osaka**
 7.) Zusammenfassung der Argumente von H (30"): **Herr Ishimura**
 8.) verbessern 9.) Frage an die Beteiligten: „Was denken Sie wirklich?“
 10.) verbessern 11.) Fragen 12.) Kommentare und Kritik
 25 13.) zweites Streitgespräch (4') (16.05)

I (dafür): Frau WatanabeJ (dagegen): Frau Hata

- 14.) verbessern 15.) Fragen und Kommentare 16.) Ergänzungen 17.) Kommentare dazu
 18.) Zusammenfassung der These und der Argumente von I (40"): **Frau Watanabe**
 19.) Zusammenfassung der Argumente von J (30"): **Frau Hata**
 30 20.) verbessern 21.) Frage an die Beteiligten: „Was denken Sie wirklich?“
 22.) verbessern 23.) Fragen dazu 24.) Kommentare und Kritik

XV. Gruppenarbeit mit anschließenden Berichten

- 1.) Gruppenarbeit mit Herrn Balk (**Herr Ishimura**) (70') (16.25)
 Sprechen Sie bitte erst höchstens eine halbe Stunde über die Fragen unter Punkt XI und eine Viertelstunde über die
 35 folgenden Fragen, dann nur kurz über alle Themen unter Punkt XIV („Stimmt das?“), und danach sprechen Sie bitte
 auch noch über alle Themen unter Punkt XVI!
 a) Was für Haustiere hat man in Deutschland? Und in Japan?
 b) Welche Tiere sind in Deutschland besonders beliebt? Und in Japan?
 c) Wie sollte man Rinder oder Schweine töten?
 40 d) Welche Vor- und Nachteile sind damit verbunden, wenn man ein Haustier hat?
 e) Ist es Egoismus des Menschen, von Tieren Gebrauch zu machen, oder sie zu essen, z. B. für Kleidung oder als
 Schmuck?
 f) Haben Tiere Rechte? Wenn ja, welche?
 g) Was für eine Verantwortung hat man gegenüber Haustieren?
 45 h) Was für eine Verantwortung haben die Menschen gegenüber den Tieren ganz allgemein?
 i) Was sollte man tun, damit die Menschen auf dem Lande friedlich mit den wilden Tieren koexistieren können?
 j) Sollte man sich lieber von Tieren als von anderen Menschen trösten lassen?
 k) Was für Probleme gibt es in Tierheimen?
 l) Sollte man Vegetarier werden, damit die Menschen keine Tiere mehr töten?
 50 m) Was kann man tun, damit jedes Tier ein artgerechtes Leben führen kann?
 n) Was lernen Menschen von Tieren?
 o) Was sollte man tun, wenn man kein Haustier haben kann?
 p) Wie sollte man mit Tieren umgehen, die für den Menschen schädlich sind?
 q) Was sagen Sie dazu, daß in Paris der wöchentliche Vogelmarkt geschlossen werden soll? Und was sagen Sie
 55 dazu, daß darüber in Japan fast nichts berichtet worden ist?

- 2.) Berichte von jeder Gruppe: Sagen Sie bitte nur, was besonders interessant war! (Daß Sie darüber gesprochen
 haben und daß das besonders interessant war, brauchen Sie nicht zu sagen.)(1') (17.35)
 3.) verbessern 4.) Fragen dazu *17.05*

XVI. Podiumsgespräch mit und ohne Rollenspiel

- 60 Vorschläge für Gesprächsthemen:

- a) Haustiere
 b) Tiere in Märchen und in der Bibel
 c) Tierschutz: *Verständnis zwischen D und J.*
 d) Fischer und Jäger
 65 e) das Jagdrecht und der Tierschutz

- f) Fleisch, Milch und Eier
- g) das Zusammenleben mit Tieren zu Hause und auf einem Bauernhof
- h) Kleidung aus der Haut und dem Fell von Tieren
- i) Zoos, Vogelkäfige, Hundehütten, Kaninchenställe und Aquarien
- 5 j) das Wohl der Tiere und die Freude der Menschen
- k) Tierheime
- l) Tierläden, Tiergeschäfte, Zoohandlungen, Zoogeschäfte
- m) Hundesalons und Hunde- und Katzencafés
- n) das Geschäft mit Haustieren
- 10 o) Rechte der Tiere
- p) Pelz- und Lederprodukte
- q) Vegetarier
- r) Haustiere als Freund und Helfer
- s) Tiere in Schulen und Kindergärten
- 15 t) Microchips für Hunde und Katzen
- u) gute Beziehungen zwischen Menschen und Tieren
- v) Stierkampf und Walfang
- w) Tierversuche
- x) Tiere, die für die Menschen schädlich sind
- 20 y) Hundesteuer
- z) Reitpferde

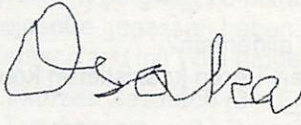
1.)	Gesprächsthemen für das 1. Podiumsgespräch (Gesprächsleitung: Frau Osaka)	(17.40)	R.10
2.)	Kommentare dazu		
3.)	die erste Hälfte des 1. Podiumsgesprächs (15')	(17.45)	
25	Herr Balk (Herr Ishimura) und Frau Watanabe		R.12
4.)	verbessern 5.) Fragen dazu 6.) Kommentare und Kritik		
7.)	die zweite Hälfte des 1. Podiumsgesprächs (15')	(18.10)	
	Herr Balk (Herr Ishimura) und Frau Watanabe		R.33
8.)	verbessern 9.) Fragen dazu 10.) Kommentare und Kritik		
30	11.) Gesprächsthemen für das 2. Podiumsgespräch (Gesprächsleitung: Frau Watanabe)	(18.35)	△
12.)	Kommentare dazu		R.54
13.)	das 2. Podiumsgespräch mit Fragen und Kommentaren der Zuhörer (30')		
	Frau Osaka und Frau Hata	(18.40)	
14.)	verbessern 15.) Kommentare und Kritik		R.01
35	XVII. verschiedenes	(19.20)	
1.)	Vorbereitungen für das nächste Mal 2.) sonstiges		R.00
	XVIII. Kommentare und Kritik von allen (je 1')	(19.25)	
1.)	verbessern 2.) Pf. Steinberg		R.02
	XIX. sonstiges	(19.45)	R.12

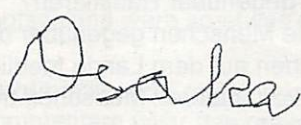
40 Tokio, den 30.12.2022

gut: 5

△ Wie sollen Zoos aussieht sein
aussehen?

i. A. von Fukuko Watanabe

45 
(Kuniko Osaka)


(Kuniko Osaka)

Jagd in Deutschland

Einen Jagdschein hatten 2021 etwa 400 000 Deutsche¹⁾ mit einem Durchschnittsalter von 35 Jahren, darunter 7 % Frauen. Die Zahl der Jagdscheininhaber nimmt seit 20 Jahren zu.

Die 3 häufigsten Motive, warum man Jäger werden möchte, sind 1.) intensives Naturerlebnis, 2.) angewandter Naturschutz und 3.) Wild als Nahrungsmittel für gesunde Ernährung. Weil viele heutzutage im Büro lange vor einem PC sitzen müssen, wollen sie am Wochenende in den Wald gehen und die Natur erleben.

Unter den Jägern sind auch viele Förster. Da Förster sich um alles im Wald kümmern, ist es praktisch, wenn sie auch jagen können. Etwa 4000 Förster haben auch einen Jagdschein. Daneben gibt es 1000 Berufsjäger mit 3jähriger Ausbildung.

Die typischen Wildtiere sind Rehe, Wildschweine, Wildtauben und Füchse²⁾. In Deutschland wurden 2017 26.800 t Wildfleisch verzehrt³⁾.

Jagd in Japan

In Japan hatten 2021 etwa 186 000 einen Jagdschein⁴⁾. Darunter weniger als 1 % Frauen. Die meisten sind Hobby-Jäger oder jagen ehrenamtlich. In Japan ist es ein großes Problem, daß es immer weniger Jäger gibt und sie im Durchschnitt 68 Jahre alt sind.

Wo zu viel Wild ist, gibt es Schäden an den Bäumen und an Feldern in der Nähe vom Wald. Wenn wilde Tiere in Städte oder Dörfer kommen, sind sie eine große Gefahr für die Menschen.

Die typischen Wildtiere sind Wildschweine, Rehe und Bären. In Japan gibt es immer mehr Restaurants, die Wild anbieten. Aber weil man dieses Fleisch auf besondere Weise verarbeiten muß, ist es nicht ganz einfach, es preiswert anzubieten. In Japan wurden 2021 2.127 t Wildfleisch zum Verzehr angeboten⁵⁾.

1) Jagdschein-info.com

2) PETA

3) [Jagdzeitschrift „Jäger“](#)

4) [狩りガール](#) (Jägerinnen)

5) [農林水産省 令和3年度野生鳥獣資源利用実態調査結果](#) (Ministerium für Landwirtschaft, Forst und Fischerei, Statistik der Nutzung der Ressourcen der wilden Tiere 2021)

Frau Watanabe

15.12.2022

Verbot des Kükentötens

Was sich nicht rechnet, wird getötet

In Deutschland werden jedes Jahr ca. 45 Millionen männliche Küken sofort, nachdem sie aus dem Ei geschlüpft sind, mit CO₂-Gas getötet. Sie zu mästen wäre zu unwirtschaftlich. Ihre Aufzucht rentiert sich nicht, weil sie nicht so schnell an Gewicht zunehmen wie für die Mast gezogene Hähnchen. Das Töten durch CO₂ ist für die Küken mit Leiden verbunden, da der damit verbundene Sauerstoffmangel zum Gefühl des Erstickens führt.

Früher war es selbstverständlich, dass Eier und Fleisch von denselben Hühnern stammt. Doch seit einigen Jahrzehnten werden Hochleistungs-Hühnerrassen gezüchtet, die sich fürs Eierlegen oder aber zur Mast eignen.

Legehennen sind darauf gezüchtet, möglichst viele Eier zu legen. Während wildlebende Hühner nur etwa 20 Eier im Jahr legen, legen die heutigen Legehennen bis zu 325 Eier im Jahr.

Männliche Küken sind wertlos

Wenn in den Legebetrieben die Küken schlüpfen, sind sie zur Hälfte männlich. Wie ihre Schwestern wachsen die Hähne langsam und setzen schlecht Fleisch an. Die Mast dieser Tiere dauert im Vergleich zu speziellen Masthühnern, die darauf gezüchtet werden, sehr schnell viel Gewicht anzusetzen, wesentlich länger. Da sie trotz der deutlich längeren Mastzeit kein besonders wertvolles Fleisch liefern, sind sie ~~als~~ schwer zu verkaufen. Ihr Fleisch wird meist in verarbeiteten Nahrungsmitteln verwendet. Derzeit muss die Mast dieser Hähne durch einen etwas höheren Eierpreis querfinanziert werden.

Gesetz verbietet das Kükentöten – Auswirkungen auf den Tierschutz

Am 13.06.2019 hat das Bundesverwaltungsgericht Leipzig geurteilt, dass das Töten der männlichen Küken aus wirtschaftlichen Gründen keinen „vernünftigen Grund“ nach dem Tierschutzgesetz darstellt. Vor dem Hintergrund des Staatsziels Tierschutz wiegt der Tierschutz mehr als wirtschaftliche Interessen.

Im Sommer 2020 wurde daraufhin ein Entwurf zur Änderung des Tierschutzgesetzes vorgelegt. Demnach soll das Kükentöten von 2022 an verboten werden. Ebenfalls sollen nach einer Übergangsfrist 2023 auch Methoden verboten werden, mit denen bereits im Ei entwickelte männliche Embryonen nach dem 6. Bruttag getötet werden können, denn auch ab dem 7. Tag muss man davon ausgehen, dass das Embryo bereits über eine gewisse Empfindungsfähigkeit verfügt.

Aber auch wenn das Kükentöten verboten wird, bedeutet das nicht automatisch, daß alle männlichen Küken (sogenannte Bruderhähne) tiergerecht aufgezogen werden und ein gutes Leben haben.

Geschlechtsbestimmung im Ei ist keine Lösung!

Die Geschlechterbestimmung im Ei ist aus Sicht der Eierindustrie die kostengünstigste und somit wirtschaftlichste Alternative zum Töten der Eintagsküken. Die abgetöteten Embryonen können als Tierfutter oder in der Kosmetik verarbeitet werden. Allerdings wirken alle bisher auf dem Markt verfügbaren Methoden der Geschlechterbestimmung im Ei erst nach dem 9. Bruttag. Nach aktuellem wissenschaftlichen Kenntnisstand ist jedoch bereits nach dem 6. Bruttag Empfindungsfähigkeit vorhanden. Deshalb ist es in diesem Alter genauso ethisch fragwürdig den *Embryo im Ei abzutöten, wie ein Küken, direkt nachdem es geschlüpft ist.*

Quelle: [Deutscher Tierschutzbund HP](#)

15.12.2022